

KINDERLACHEN ist kostbar!

Ein Magazin für alle Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen



HALLO HERBST!

Hier kommt das Neuste
aus dem Kinderdorf:

- Ein Blick in die Ostsee
- Immer Ärger mit den Hausaufgaben
- Mehrfamilientherapie verbindet



Inhalt

Editorial	Seite 2
Alle im selben Boot	Seite 3-4
Multifamilientherapie-Tagung	Seite 5-7
Hausaufgaben	Seite 8-9
Ein Blick in die Ostsee	Seite 10-11
Es blüht wieder!	Seite 12-13
Von Traumhäusern, Kraken und Giraffen	Seite 14-15
Dies und das/Impressum	Seite 16-19
Unsere Standorte	Seite 20



Simone Scharfe und Matthias Stephan

Liebe Förderin, lieber Förderer,

Anfang Juni diesen Jahres fand die 5. Jahrestagung des Arbeitskreises Mehrfamilienherapie in Wetzlar statt und wurde vom hiesigen Albert-Schweitzer-Kinderdorf organisiert und durchgeführt. Eine breite Palette von Fachvorträgen und Workshops veranschaulichte einmal mehr die große Bedeutung dieses Angebots für die Fachwelt, die Behörden und vor allem für Familien nicht nur in der Region. Unser Verein hat maßgeblich zur Etablierung der Multifamilientherapie in der Jugendhilfe in Deutschland beigetragen und passt sie den regionalen Bedürfnissen fortlaufend an.

Diese aktive Weiter- und Neuentwicklung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe ist eine stete Herausforderung für unsere Mitarbeiter und ist mit einem finanziellen Aufwand verbunden. Wir schätzen uns sehr glücklich, diese Aufgaben mit Ihrer Unterstützung engagiert angehen zu können. Somit tragen Sie in hohem Maße dazu bei, sinnvolle Perspektiven für in Not geratene Familien bereitzustellen. Nehmen Sie hierfür unseren herzlichen Dank entgegen.

Verbunden mit unseren besten Wünschen für Ihr Wohlergehen grüßen wir Sie herzlich

Ihre

und Ihr

Alle im selben Boot

Systemische Familienarbeit am Beispiel der Multifamilientherapie

Zu Beginn der 90er Jahre wurde im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gesetzlich verankert, dass Familien aktiv an den zu gestaltenden Hilfeprozessen zu beteiligen sind. Die Position, dass Veränderungsprozesse in der Familie nur mit den verantwortlichen Erwachsenen erfolgreich zu gestalten sind, spielt hier eine zentrale Rolle. Dabei ist der wichtigste Aspekt, dass für die Kinder Loyalitätskonflikte zwischen ihren Eltern und dem professionellen Helfersystem durch eine gute Kooperation aufgelöst werden.

Systemisch ausgerichtete Träger der Kinder- und Jugendhilfe, wie der Albert-Schweitzer-Kinderdorf (ASK) Hessen e.V. mit seinen Standorten in Hanau und Wetzlar, suchen deshalb am Bedarf der Familien orientierte Angebote und

Methoden. Diese helfen dabei, die Familien aktiv in Veränderungsprozesse mit einzubinden. Hierbei ist die rege Beteiligung der Eltern die Grundlage dafür, dass sich für die Kinder positive und nachhaltige Veränderungsprozesse in ihrer Familie entwickeln können. Der Wechsel von einer kind- zu einer familienzentrierten Sicht, mit direkter und aktiver Einbeziehung der Eltern und Kinder in den Veränderungsprozess, ist die Basis einer dauerhaften Sicherung des Kindes in seiner Familie. Familien werden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt, ihre Ressourcen aktiviert und die Verantwortung für den Hilfe- und Veränderungsprozess bei den Eltern belassen.

Anzuerkennen, dass Familien fähig und willens sind, eigene Lösungen für ihre Probleme zu finden und umzusetzen, ist die Grundvoraussetzung, um immer wieder neue Schritte in der Arbeit mit dem Herkunftssystem zu gehen. Im Rahmen dieser Differenzierung und Profilierung





arbeitet der ASK Hessen e.V. seit 2008 mit dem Konzept der „Multifamilientherapie“ nach Prof. Eia Asen (London) und Prof. Michael Scholz (Dresden).

Unter Multifamilientherapie ist die simultane Arbeit mit mehreren Familien in einem Gruppenkontext zu verstehen. Anstelle der Arbeit mit einer Familie werden dabei 5 – 8 Familien zu einem gemeinsamen Arbeitskontext zusammengeführt. Familien werden angeregt, sich gegenseitig zu helfen, indem sie aktiv miteinander in einen Austausch über ihre Fragen und Probleme, ihre Erfahrungen, Lösungswege und dafür vorhandene Ressourcen gehen. Sie werden zu Experten für die Probleme anderer Familien. Sie sind somit „Experten aus Erfahrung“. Ihre bewältigten Alltagssituationen und Erlebnisse befähigen sie, konstruktiv an Veränderungsprozessen für andere Familien mitzuwirken. Sie erleben sich somit nicht nur als Hilfeempfänger, sondern auch als ernst genommene Berater. Die Eltern entwickeln immer mehr Eigeninitiative, um Ideen für die Lösung ihrer Probleme zu finden. Viele Familien erfahren durch die Teilnahme an der Gruppe, dass sich die in ihrer Vergangenheit erlebte Isolation und Stigmatisierung reduziert. Der Austausch ermöglicht eine Förderung von Solidarität.

Innerhalb der Gruppe werden viele realistische Alltagssituationen eingebaut und somit ein unmittelbarer Bezug zum Alltagsleben der Familien hergestellt. Dies können beispielsweise Spiel-, Lern- und Essenssituationen

zwischen Erwachsenen und Kindern sein. Zudem werden unterschiedliche Übungen zur Kompetenzerweiterung in die Gruppensitzung integriert. Es werden Interaktionen zwischen den Familienmitgliedern initiiert, um Kommunikations- und Beziehungsmuster sichtbar zu machen.

Beginnend mit den Erfahrungen aus London gibt es mittlerweile in Deutschland viele Projekte. Die Methode der Multifamilientherapie breitet sich aktuell immer weiter aus und wird gegenwärtig in der Jugendhilfe, an Kliniken und in der Schule umgesetzt.

In den Kliniken der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird die Methode vor allem im tagesklinischen Kontext umgesetzt. Ebenso lässt sich Multifamilientherapie aufgrund ihrer Prinzipien gut in der Jugendhilfe umsetzen. Im ASK wird sie als ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfe für Familien angeboten. Zudem sind in Hanau und Wetzlar Kooperationsprojekte an verschiedenen Schulen entstanden: die Familienklassen. Die positiven Ergebnisse dieser Multifamilienarbeit führen dazu, dass auch weitere Projekte in den Kinderdörfern in Wetzlar und Hanau entstehen.

Matthias Wack
Erziehungsleiter und Teamleiter Familienklassen ASK Wetzlar

*„Durcheinander,
Miteinander:
Mehrfamilien-
therapie verbindet.“*



Nach langer Vorbereitungszeit wurden am 04.06.2013 endlich die Räume der Stadthalle in Wetzlar bezogen, dem diesjährigen Austragungsort der 5. Jahrestagung des Arbeitskreises Mehrfamilientherapie. Unter dem Motto "Durcheinander, Miteinander: Mehrfamilientherapie verbindet." sollten sich die nächsten Tage um die vernetzende Wirkung der Mehrfamilientherapie drehen.

Zahlreiche nationale und internationale Gäste wurden bereits am ersten Abend zum öffentlichen Vortrag von Dr. Björn Enno Hermans durch Herrn Christian Scharfe, Bereichsleiter ASK Wetzlar, begrüßt. Dr. Hermans gab uns in seinem Vortrag einen Einblick darüber, welche Wege die Systemische Therapie nehmen kann, "wenn Reden nicht mehr reicht...". Dieser bewegte und kurzweilige Beitrag machte neugierig auf die Möglichkeiten, welche sich mit der Multifamilientherapie eröffnen, um den Familien mehr Selbstwirksamkeitserleben und Hoffnung auf Veränderung zu vermitteln.





Am nächsten Morgen wurde die Tagung durch die Smiling Drumcakes eröffnet. Ein buntes Programm voller Trommelwirbel und Sprechgesang lud alle Teilnehmer ein, sich mit offenen Ohren und Herzen dem facettenreichen Programm der Jahrestagung zu widmen. In den folgenden Grußworten – gesprochen von dem Geschäftsführenden Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V., Dr. Wolfram Spannaus, dem Schirmherrn der Tagung, Oberbürgermeister Wolfram Dette, dem Leiter des Jugendamtes der Stadt Wetzlar, Wolfram Becker und der Leitung der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe des Lahn-Dill-Kreises, Andreas Kreuter – wurde deutlich, dass die neuen Ideen, die durch den MFT-Gedanken in den letzten Jahren angestoßen wurden, in der Region Kreise gezogen haben und von den Behörden begrüßt und unterstützt werden.

Im nachfolgenden Vortrag von Herrn Prof. Dr. Eia Asen (Marlborough Center, London), der die Mehrfamilientherapie auf dem Hintergrund seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt betrachtete, gelang es ihm, die Zuhörer sehr schnell mit seiner langjährigen Erfahrung in der MFT und seiner Kunst des Vortragens zu fesseln. Sören Nielsen vermittelte einen Eindruck der Multifamilientherapie bei anorektischen Kindern in Skandinavien. Im Anschluss verdeutlichte Christian Scharfe in seiner Ausarbeitung die Weiterentwicklung und den stark zunehmenden Stellenwert der Mehrfamilientherapie in der Jugendhilfe am Beispiel des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.. Die ersten Workshops am Nachmittag, die u. a. auch von Mitarbeitern aus Hanau und Wetzlar abgehalten wurden, ermöglichten auch den Teilnehmern ohne MFT - Kenntnisse, sich inspirieren zu lassen. Es war zu diesem

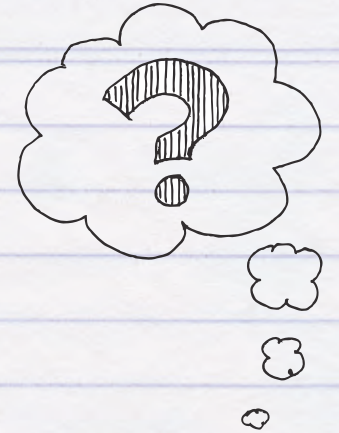
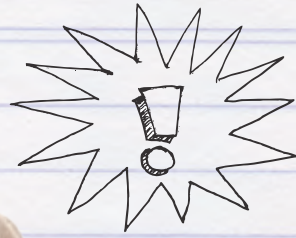
Zeitpunkt gelungen dem Motto der Tagung gerecht zu werden: Die unterschiedlichen Teilnehmer nutzten den Austausch sehr angeregt miteinander! Nach dem vielen Reden und Zuhören war es gut, anschließend bei einer Stadtführung die schöne Goethe-Stadt Wetzlar bei strahlendem Sonnenschein zu begehen. Ein sehr gelungener Ausklang an diesem Abend war das Tagungsfest, das die Gäste zu leckerem Gaumenschmaus und Livemusik einlud und die Möglichkeit bot, begonnene Gespräche zu vertiefen und neue Netzwerke zu knüpfen.

Am nächsten Tag wurden alle Teilnehmer nochmals sehr berührt durch den in seiner Deutlichkeit sehr klaren Vortrag von Frau Justine van Lawick aus den Niederlanden, die sich in ihrer Arbeit mit „Eltern in einer Kampfscheidung und ihre Kinder“ auseinandersetzt. Ebenso war

die Arbeit der englischen Kollegen Brenda McHugh und Neil Dawson in ihrem Familienklassenprojekt mit dem Anschauungsmaterial und der Übersetzung von Herrn Prof. Dr. Eia Asen sehr beeindruckend. Außerdem gab Herr Prof. Dr. Michael Scholz neue Impulse zur Vertiefung der Therapeutenbeziehung in der MFT.

Am Ende der Tage waren sich alle Gäste und Ausrichtenden einig, dass es eine sehr intensive, gelungene Jahrestagung war. Hervorgehoben wurde, dass selbst die Adressaten, die Familien, zu Wort gekommen waren und MFT dadurch sehr plastisch erlebt werden konnte. Alle verabschiedeten sich voneinander mit dem Ausblick auf die 6. Jahrestagung in 2014 an der Ostsee.

Gesa Herklotz
Erziehungsleiterin ASK Wetzlar



Hausssaufgaben



... wenn die doch nur nicht wären ...

Nein, man kann wirklich nicht sagen, dass unsere Kinder grundsätzlich ungern ihre täglichen „Hausis“ machen. Dazu gehen drei von ihnen – der Kleinste besucht noch den Kindergarten – auch zu gerne zur Schule. Nur ist es halt mal so, dass nachmittags tendenziell andere, angenehmere Sachen auf der Agenda stehen, z. B. Treffen mit Freunden, Fußball, Spielplatz, Fahrradfahren, Schwimmbad bei schönem Wetter, etc.. Wenn ich ehrlich bin, war das bei mir früher ja auch nicht anders! Doch bei allem Verständnis bedürfen unsere Kinder natürlich einer individuellen Förderung (jeder besucht eine andere Klasse und Schulform) mit dem Ziel, ihnen einen Übergang in eine weiterführende Schule - oder durch einen guten Schulabschluss - eine ordentliche Berufsausbildung zu ermöglichen. Und nicht zuletzt haben wir als Familiengruppe auch einen Bildungsauftrag. Unsere Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in ihren Zimmern, der Betreuer geht dann von Zimmer zu Zimmer, leitet an, unterstützt, verbessert, kontrolliert, lobt, ...

Leider verläuft das nicht immer alles so reibungslos, irgendwie scheinen unsere Lieben eine besondere Begabung zu besitzen, die anderen Kinder bei konzentriertem Arbeiten zu stören. „Mein Bleistift ist weg, ich brauche einen neuen Spitzer, wer hat meinen Radiergummi?“ Irgendjemand hat immer etwas zu quäken oder zu stören. Zudem ist es ja auch voll doof, wenn der Betreuer gerade nebenan ist, man aber selber Hilfe benötigt und jetzt „ewig“ warten muss. Besonders knifflig wird's immer dann, wenn unterschlagene Hausaufgaben entdeckt werden oder eine Arbeit zurückkommt, die daneben gegangen ist, denn das bedeutet Mehrarbeit. Die Bandbreite möglicher Verhaltensweisen bzw. Reaktionen der Kinder in Hausaufgabenensituationen ist sehr vielfältig. Sie reicht von der Bitte nach mehr Übungsaufgaben (was zugegebenermaßen äußerst wenig vorkommt) über im Zimmer umherfliegende Arbeitsutensilien bis hin zur Totalverweigerung mit Verstecken. Spätestens dann unser Einfallsreichtum gefragt, um wieder Motivation aufzubauen und auch unliebsame Aufgaben zu Ende zu



bringen. Da wird dann auch mal eine Bewegungspause im Freien eingelegt, in der sich die Kinder mal so richtig austoben dürfen. Manchmal reicht auch ganz einfach schon etwas zu trinken zwischendurch, in „ganz schwierigen Fällen“ auch mal ein Eis.

Wichtig und schön aber ist, dass es meistens irgendwie geht. Und außerdem: die nächsten Ferien kommen bestimmt!

Ruthard Wolz
Familiengruppenleiter ASK Hanau

Ein Blick in die Ostsee



Die Sommerfreizeit der Familien- gruppe Korittke in Falshöft

Endlich waren sie da, die Sommerferien!!! Das Ziel für diese Ferien war eine geplante Sommerfreizeit in Falshöft an der Ostsee. So starteten wir, zwei Erwachsene und vier Jungs im Alter von 5 - 13 Jahren, an einem Tag im Juli Richtung Ostsee. Die Sonne schien, die Fahrt war kurzweilig und nach 8 Stunden kamen wir an unserem Ferienort an. Die kleine Pension „Am Leuchtturm“ sollte in den nächsten 2 Wochen unser Zuhause werden. Nichts überließen wir dem Zufall und so erkundeten wir unsere nähere Umgebung und genossen die ersten Tage an der guten Ostseeluft. Nachdem wir alles erforscht hatten, überlegte sich unser Zweitältester, dass er gern angeln gehen würde. Schnell wurde geplant und überlegt, mit wem man denn fischen gehen könnte. Die Pensionswirtin war dabei eine große Hilfe für unseren Jungen, denn ihr fiel sofort ihr Nachbar Horst ein, ein ehemaliger Seemann, der auch am meeresbiologischen Institut gearbeitet hatte.



Nun war ein Mann für eine Angeltour gefunden; aber hatte er auch Lust und Zeit, mit einem unserer Jungs angeln zu gehen? Das musste erfragt werden. Es kam zu einem spontanen Besuch bei Horst, wobei er große Bereitschaft zum gemeinsamen Angeln zeigte und präsentierte mit ganzem Stolz seinen Ostsee-Schaukasten, den er einst gebaut hatte. Unsere älteren Jungs waren von dem Schaukasten sofort begeistert und so entwickelte sich der Gedanke, dass es nicht nur beim Angeln bleiben sollte. Es war jetzt auch die Idee geboren, mit Horsts Hilfe einen anderen Blick in die Ostsee zu wagen. Das Projekt „Schaukasten Ostsee“ begann und die Begeisterung wuchs von Tag zu Tag.

Es folgten 8 Tage intensives Basteln bis der Schaukasten schließlich fertig war. Es gab einige Termine am Strand zum Keschern von Garnelen, kleinen Fischen, Muscheln, Algen und vielem mehr. Die gefundenen Schätze der Ostsee

mussten getrocknet und präpariert werden. Der Kasten aus Styropor wurde mit blauem Stoff ausgeschlagen – eine schöne Meereskulisse. Auf dem Kastenboden machte sich eine gesammelte Sandschicht als Ostseeboden breit. Es wurde im Freien wie auch in der Werkstatt gebastelt und die Ostsee-Funde geschickt drapiert. Nachdem alle „Ostsee-Schätze“ an ihrem Platz und mit Hilfe von Stecknadeln und Fäden fixiert waren, wurde der Schaukasten mit einer Plexiglasscheibe verschlossen und mit Silikon abgedichtet.

Wieder zu Hause in der Gruppe angekommen, bekam der Ostsee-Schaukasten einen Ehrenplatz auf der Anrichte in unserem Esszimmer.

Familiengruppe Korittke
ASK Hanau



Es blüht wieder!

Wie wir unserem Garten die Farben zurückgegeben haben

Endlich ist es wieder soweit! Die Tage werden länger und milder, die Wiesen sind grün und die Blumen beginnen zu blühen. Die Vögel zwitschern, überall entsteht neues Leben und die Menschen sind froh, dass die dunkle Jahreszeit endlich zu Ende ist. Sie halten sich draußen auf, gehen spazieren, füllen die Straßencafés und genießen die wärmenden Sonnenstrahlen.

Den 10 Jungs der Tagesgruppe Hanau ging es nicht anders. Nichts wie Schuhe und Jacke an und raus ging es... Doch dann die Ernüchterung: Unser Barfußpfad war in einem schlimmen Zustand, alles war „verwildert“ und noch blühte überhaupt nichts! Was tun? Schnell wurde



der Entschluss gefasst: „Es muss was getan werden!“ und so entstanden die ersten Ideen. Wir brauchten hierzu viel Erde, einen Rosenbogen, passende Kletterrosen, Frühjahrsblüher, Blumenzwiebeln und -samen, eine Schaufel, eine Harke und eine Gießkanne. Wir begannen damit, die letzten leeren Felder unseres Barfußpfades zu befüllen. Hierzu nutzten wir den frisch geschredderten

Rindenmulch von unserer großen Platane im Garten und sägten übrig gebliebenen Äste für ein weiteres Feld zurecht. Dies war ziemlich anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Dann schnitten wir die Bäume vor unserem Fenster zurecht, so dass noch mehr Licht ins Haus kommen konnte. Im nächsten Schritt besorgten wir uns einen Rosenbogen. Wir bauten ihn am Eingang des Barfußpfades auf. Wir bemalten Blumenkästen, befüllten sie mit Erde und Samen, stellten diese auf und schon nach zwei Wochen begannen die ersten Blumen zu wachsen. Da wir nicht so lange warten wollten, bis alle Samen sich zu Blumen verwandelten, setzten wir in die Freiräume bereits blühende Blumen ein. Und da war er! Unser neu gestalteter Außenbereich im Garten. Schnell noch die Blumenkästen auf die Fensterbank gestellt und schon wirkt alles viel freundlicher und bunter. Die Würstchen liegen auch schon auf dem Grill...

Sebastian Prager
Pädagogischer Mitarbeiter Tagesgruppe ASK Hanau





Von Traumhäusern, Kraken und Giraffen

Kunsttherapie im ASK Wetzlar

Die Prinzessin zwischen schwarzen Türmen. Das Traumhaus aus verspiegeltem Glas, von dem aus der Bewohner alles sehen kann, aber selbst nicht gesehen wird. Die Giraffe mit dem langen Hals, die alles überblickt. Die Felle um die kleine Krake, die sie schützen sollen und wollen und die bösen Füße, die verletzen... Kunsttherapie kann da ansetzen, wo Sprache - noch - fehlt. Sie kann helfen, das im Verborgenen Liegende auszudrücken: Empfindungen, Ängste, Gefühle, Erlebtes. Kunsttherapie kann auch unterstützen zu entspannen, los zu lassen, zu reflektieren, sich zu strukturieren, Geduld zu entwickeln, Erfolg zu haben, sich stolz zu fühlen und das Selbstwertgefühl zu steigern. Natürlich wird auch hier Scheitern erlebt: Das mit viel Mühe und Sorgfalt gebaute Haus aus Ton zerbricht im Brennofen in 1000 Teile oder beim Linoldruck

wird zu viel weggeschnitzt. Was nun? Das Haus wird aus Holz gebaut, jetzt sogar ein Balkon angesetzt. Beim Linoldruck wird überlegt, es so zu belassen oder noch mehr wegzunehmen und den Bildcharakter zu verändern. Der Frustration über das „Scheitern“ folgt die Suche nach der Lösung des Problems und ein neuer Weg, das Objekt positiv zu beenden. Ändern statt aufgeben. Kunsttherapie stärkt die Selbstheilungskräfte, hilft Klarheit zu finden, sich zu positionieren und auch (wieder) zu verbalisieren. Wie bei jedem therapeutischen Prozess bedarf es dazu natürlich Zeit.

*Kunst gibt nicht das Sichtbare
wieder, sondern macht sichtbar.* Paul Klee

Seit April 2012 biete ich im ASK Wetzlar Kunsttherapie in Einzeltherapie sowie in einer Familiengruppe im häuslichen Umfeld an. Mein Angebot umfasst ein recht breites Repertoire an künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten über Farben, Ton, Holz, Stein, Gips, Stoff und Darstellendes Spiel. Dadurch kann ich den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen meist gerecht werden. Jedes Material und jede Technik birgt andere Facetten sich auszudrücken, gefordert und gefördert zu werden und eben auch einen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu bekommen. „Für mich ist das nix mit Malen und so...“ war die Botschaft eines Jugendlichen, der mit Skepsis die anderen der Gruppe beim Malen beobachtete. Zu ihm habe ich den Zugang über den eher handwerklichen Linoldruck bekommen. Zur Motivsuche kam meine Kamera zum Einsatz, die Vorlage wurde gezeichnet, der Druckstock geschnitzt und schließlich gedruckt. Seine Bemerkung zu mir: „Ich



weiß nicht, ob ich dich hassen oder ob ich dir danken soll“, und seine folgende Antwort auf mein Nachfragen: „Du hast mich zum Zeichnen gebracht und ich hasse Zeichnen“, werte ich als Erfolg. Auch, dass er an seinen Kunstwerken außerhalb der Therapiezeit arbeitet. Sein Motiv hat er auch in Holz umgesetzt. Jetzt steht Ton und ein Gipsabguss an.

Vielleicht ist danach die Zeit für ihn reif, um zu sagen: „Malen, das ist ... was für mich“.

Petra Hering
Kunsttherapeutin ASK Wetzlar



Dies & das
Geschichten aus dem ASK Hessen e.V.

Danke

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar bedankt sich ganz herzlich bei allen Sponsoren und Kooperationspartnern für die Unterstützung anlässlich unserer Mehrfamilientherapie-Tagung in Wetzlar.

Unser herzliches Dankeschön richten wir an:

- Hassia Mineralquellen GmbH & Co. KG für die Lieferung der Softgetränke
- die interaktiven GmbH & Co. KG für die Erstellung und Betreuung der Tagungseigenen Internetseite
- Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e.V. (DGST) für die gute Kooperation vor und während der Tagung
- Licher Privatbrauerei für die Equipment Bereitstellung
- Clemens Fink und seinem Team für den kulinarischen Hochgenuss beim Tagungsfest
- Round Table 86 Wetzlar für die Organisation des Ausschankes während des Tagungsfestes
- 5 Live GmbH, Herrn Dirk Daniels für die Musikalische Unterhaltung während des Tagungsfestes
- Pegasus Spiele GmbH für die Präsentation und Bereitstellung des Gewaltpräventionsspiels „Sei stark. Sag nein!“
- Galerie am Dom Wetzlar und Jan M. Petersen vom Kunstkaufhaus Ost für den kreativen Beitrag zur Tagung
- Vinoteca di Colbon in Wetzlar für die Auslese an leckeren Weinen und Prosecco für das Tagungsfest
- Lions Club Wetzlar für die Kooperation zum Thema Familienklasse
- Werner Gimmler - Wetzlarer Verkehrsbetriebe und Reisebüro GmbH für den Bustransfer vor und nach dem Tagungsfest
- Hotel Wetzlarer Hof und der Stadthalle Wetzlar für die gute Zusammenarbeit vor und während der Tagung

Unsere Jubilare

30 Jahre

Monika Lohr (Therapeutischer Dienst Wetzlar)

20 Jahre

Susanne Krämer
(Abteilungsleitung Ambulanter Dienst Wetzlar)

10 Jahre

Christian Böck (pädagogischer Mitarbeiter Hanau)

Ulrich Simon (Erziehungsleiter Hanau)

Jürgen Matern (Familiengruppenleiter Hanau)

Petra Seipp (pädagogische Mitarbeiterin Wetzlar)

Julia Luque-Pedregosa (Familiengruppenleiterin Wetzlar)

Herzlichen Glückwunsch zum Firmenjubiläum!

Wir gratulieren der Firma ITK Dr. Kassen GmbH zum 30-jährigen Firmenjubiläum und bedanken uns gleichzeitig für die großzügige Spende, die Frau Kassen bei ihrem Besuch im ASK Wetzlar überreichte. Die Firmenleitung hatte die geladenen Gäste zur Jubiläumsfeier um Spenden für unsere Einrichtung gebeten. Vielen Dank für die hilfreiche Unterstützung!



Ab in den Urlaub

Ein Geschenk der besonderen Art erhielt unser Verein im Frühling diesen Jahres:

Frau Angelika und Herr Uwe Jessen aus Hannover schenkten dem Verein ihre Ferienwohnung in der Nähe von Passau, um den Kindern und Jugendlichen in unserer Einrichtung einen erholsamen Urlaub im Bayerischen Wald zu ermöglichen. Die Renovierungsarbeiten sind in vollem Gange und wir freuen uns schon jetzt auf die ersten Reiseberichte. Wir senden unseren herzlichen Dank und viele liebe Grüße nach Hannover!

Richtiger Zeitpunkt

Herr Rolf-Jürgen Keller aus Hanau war beim „5. Hanauer Bundesliga – Trainer“, ein vom Hanauer Anzeiger veranstaltetes und von der Sparkasse Hanau unterstütztes Gewinnspiel, einer der Gewinner. Frau Doris Räuber, Chefin der Hanauer Schwimmbäder, wandelte die von Herrn Keller gewonnene Jahres – Eintrittskarte kurzerhand in 123 Eintrittsgutscheine für Kinder um, die Herr Keller dem guten Zweck zukommen ließ und den Kindern des ASK zur Verfügung stellte. Somit war pünktlich zum Sommerbeginn die Eröffnung der Schwimmbadsaison gewährleistet. Ein herzliches Dankeschön von allen Kindern für diese großartige Idee!



Neue Termine für Sie in Planung!



Tag der offenen Tür

im Rahmen der Albert Schweitzer – Festtage in Wetzlar
23.09.2013, 14-17 Uhr, ASK Wetzlar

Brückenfest Wetzlar

in Kooperation mit der SG Eintracht 05 Wetzlar und der Enwag.
Besuchen Sie uns in der Colchester-Anlage
31.08. – 01.09.2013

Bild – Versteigerung in der Kulturstation Wetzlar

Auktion eines mit ASK-Kindern gemalten
Bildes mit dem Künstler Valentin Gerstberger
25.08.2013, 15-17 Uhr

Blick auf erfolgreiche Arbeit

Seit nunmehr 20 Jahren steht der Bevölkerung des Altkreises Hanau unsere Familienberatungsstelle ask mit einem breit gefächerten Beratungsangebot zur Verfügung. Über 900 Familien nehmen dieses erfolgreiche Angebot jährlich wahr. Frau Mechthild Sckell, Leiterin des Teams, und ihre Mitarbeiter nahmen dieses Jubiläum zum Anlass, sich im Rahmen einer Feierstunde bei den Verantwortlichen aus Politik und Jugendhilfe für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Nach den Grußworten und Glückwünschen der Gäste folgte das Publikum angeregt dem Festvortrag von Alexander Korittko mit dem Titel „Traumatischer Stress in der Familie“. Wir wünschen der Familienberatungsstelle ask weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit!



Großer Einsatz zum Abschluss

Zum Ende Ihrer Schulzeit haben sich 16 Fachabiturienten der Kaufmännischen Schulen Hanau im Rahmen einer Projektveranstaltung den Einsatz für eine gute Sache zum Ziel gesetzt. Auch in ihrer Freizeit engagierten sich die jungen Menschen, indem sie eine von Sponsoren ermöglichte Tombola organisierten und am 28. Mai im Foyer der Schule selbstgemachte Kuchen, Hotdogs und vieles mehr zum Zwecke der Spendensammlung verkauften. So konnten sie stolz den recht hohen Erlös der Aktion dem Hanauer Kinderdorf überreichen. Herzlichen Dank für dieses wunderbare Projekt! Wir wünschen den Schulabgängern für ihre Zukunft viel Erfolg und alles Gute!



Kunst für die MFT-Tagung!

Im Rahmen der MFT Tagung ist ein außergewöhnliches und individuell künstlerisches Projekt entstanden - die Wetzlarer Galerie am Dom hat in Kooperation mit dem Künstler Jan M. Petersen vom Kunstkaufhaus Ost anlässlich der 5. Jahrestagung des Arbeitskreises Mehrfamilienherapie, veranstaltet vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V., ein Bild entworfen. Jedes einzelne Bild ist ein Original, nummeriert und handsigniert. Jeder vortragende Referent bekam ein Exemplar zur Erinnerung an eine durchweg gelungene Tagung ausgehändigt. Die Nr. 1 bekam der Schirmherr der Tagung, Herr Oberbürgermeister Wolfram Dette, als Dankeschön überreicht.

Geteilte Freude

Anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums der Firma Comsol Unternehmenslösungen AG entschied sich die Geschäftsführung des Eschborner Unternehmens zur Bereitstellung eines Spendenpaketes, das sozialen Projekten zugute kommen soll. Die Belegschaft war aufgefordert, diese Projekte zu bestimmen und wählte unter anderen den Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V., der sich über eine stattliche Summe zur Finanzierung persönlichkeitsfördernder Maßnahmen sehr freut. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter des Unternehmens.

Impressum

Herausgeber

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau

Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15

E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Herr Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Gestaltung

Vier für Texas *Ideenwerk GmbH

„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint 1/4-jährlich,
ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem
Papier gedruckt.



Hier sind wir zu Hause!

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.
und Umgebung



Albert Schweitzer Kinderdorf

Hessen e.V.

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
Kto.-Nr.: 7 666 600
BLZ: 550 205 00

Ansprechpartner

Kinderdorf Wetzlar
Simone Scharfe
Tel: 06441.78 05 37
E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de

Kinderdorf Hanau
Matthias Stephan
Tel: 06181.27 06 99 11
E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de

**Albert-Schweitzer-
Kinderdorf Hessen e.V.**
Susanne Högler
Tel.: 06441.78 05 30
E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Zeichen für
Vertrauen

